Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 15 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Fernsprecher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme f. kleine Anzeigen 8 Uhr vorm., für große tags zuvor 8 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 219 | Dienstag, den 18. September 1928 | 102. Jahrgang

Das Rheinlandsproblem

Einleitung der diplomatischen Verhandlungen noch in dieser Woche?

TU. Berlin, 18. Sept. In Paris rechnet man damit, daß der Reichskanzler bereits in dieser Woche in einer amtlichen Note an die Kabinette von Paris, London, Rom und Brüssel die Frage der Aufnahme der Verhandlungen über die Rheinlandräumung anschneiden werde.

Reichskanzler Müller ist gestern morgen 10 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Pünder und des Reichspressechefs Zechlin in Baden-Baden eingetroffen, um mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Ergebnisse der Genfer Konferenz durchzusprechen. Heute wird in Berlin voraussichtlich eine Kabinettssitzung stattfinden, in der der Kanzler über die Genfer Besprechungen Bericht erstatten wird. Der Zeitpunkt der Sitzung steht noch nicht fest.

Pessimistische Stimmung in Berlin.

In Berliner politischen Kreisen zeigt man angesichts des negativen Ausgangs der Genfer Verhandlungen eine gewisse Enttäuschung, wenngleich nach dem Berliner Kabinettsbeschluß vom Samstag feststand, daß nur ein Ergebnis erzielt werden konnte, wenn die Gegenseite auf eine Sonderkontrolle des Rheinlandes über die Zeit von 1935 hinaus eindeutig verzichtet hätte. Ueber die sachliche Ergebnislosigkeit der Verhandlungen kann auch die in den Berichten aus Genf als Aktivum verbuchte Tatsache nicht hinwegtäuschen, daß die erstmalige offizielle Behandlung der Rheinlandfrage und die grundsätzliche Anerkennung des deutschen Räumungsanspruches durch die Besatzungsmächte ein großer Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand sei. Die feste Haltung der deutschen Delegation in den wichtigsten deutschen Belangen wird durchaus anerkannt. Nachdem sich das gegenwärtige Reichskabinett gebunden hat, daß eine Kontrolle, die über den Versailler Vertrag hinausgeht, unter keinen Umständen anerkannt werden kann, wird es schwerlich eine Regierung geben, die einen anderen Standpunkt vertreten könnte.

Was die Weiterbehandlung der in Genf angeschnittenen Probleme durch die hauptstädtischen Kabinette betrifft, so sieht man dieser in politischen Kreisen Berlins mit Skepsis entgegen.

Alles in allem läßt sich der Eindruck in Berlin dahin zusammenfassen, daß die in Genf angeschnittenen Probleme sachlich nicht um einen Schritt vorwärts gebracht worden sind. Festzuhalten ist, daß Frankreich und die übrigen Besatzungsmächte nicht geneigt gewesen sind, den deutschen Anspruch auf Gesamträumung des besetzten Gebietes als eine selbstverständliche Folge der Locarnoabmachungen, der Politik der Verständigung und des Kelloggpaktes anzuerkennen.

Befriedigung in Paris und London.

Die dem französischen Außenamt nahestehenden Kreise zeigen sich über den Ausgang der Genfer Rheinlandbesprechungen sehr befriedigt. Der französische Außenminister Briand erklärte zum Beschluß der Sechserkonferenz, er begrüße den Ausgang dieser Unterhaltung, „die die allgemeine Beilegung der Streitfragen geschaffen habe, vor denen wir gestanden haben. Es versteht sich von selbst, daß die Räumung erfolgen wird, wenn die Einigung über die aufgeworfenen Fragen erzielt sein wird. Aber jetzt schon bin ich glücklich über die gegenseitige Herzlichkeit und das gegenseitige Vertrauen, die über den Beratungen walteten."

Die Genfer Einigung über die Grundlagen, auf denen in Zukunft Verhandlungen über Rheinlandsräumung und die Regelung der Repartionsfrage stattfinden sollen, wird in Londoner amtlichen Kreisen mit Genugtuung begrüßt. Man sieht in der Einigung einen wesentlichen Schritt nach vorwärts. Die sachlichen Schwierigkeiten, die einer späteren Endregelung entgegenstehen, werden in amtlichen Kreisen nicht in den Vordergrund geschoben, da man der Ansicht ist, daß nun alles darauf ankomme, daß überhaupt Verhandlungen in Gang kämen. Weniger befriedigt ist man dagegen in politischen Kreisen, wo man die Uebereinkunft nicht als restlos befriedigend ansieht.

Polen und die Tschechoslawakei wünschen an den Räumungsverhandlungen teilzunehmen.

TU. Genf, 18. Sept. Der polnische Außenminister Zaleski erklärte, er habe alle Veranlassung anzunehmen, daß in den kommenden diplomatischen Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes und über die Einsetzung der Feststellungs- und Vergleichskommission auch die Belange Polens berücksichtigt werden.

Zu diesen Erklärungen wird von polnischer Seite hinzugefügt, daß gegenwärtig die Absicht bestehe, die Vergleichs- und Feststellungskommission in der Richtung auszubauen, daß sie auch für Streitfälle zwischen Deutschland und Polen sowie in allen Fragen, die die deutschen Ostgrenzen betreffen, zuständig sein würde.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch erklärte, er hoffe, daß die Tschechoslowakei zu den kommenden diplomatischen Räumungsverhandlungen hinzugezogen werde. Die Tschechoslowakei sei an der Frage der Räumung unmittelbar interessiert und dies zwar in gleicher Weise, wie die übrigen alliierten und assoziierten Mächte.

Tages-Spiegel

In Paris erwartet man, daß noch in dieser Woche von Berlin aus die Anregung zur Aufnahme von diplomatischen Verhandlungen in der Räumungsfrage ergehen wird.

*

Reichskanzler Müller ist gestern, von Genf kommend, in Baden-Baden eingetroffen, wo er eine Unterredung mit Dr. Stesemann hatte. Heute wird der Kanzler vermutlich dem Reichskabinett über die Genfer Besprechungen Bericht erstatten.

*

Während man in Berlin das Ergebnis der Genfer Sechser-Konferenz recht pessimistisch aufnimmt, herrscht in Paris und London Befriedigung.

*

Nach Genfer Mitteilungen beabsichtigen die polnische und tschechische Delegation ihre Teilnahme an den Räumungsverhandlungen zu beantragen.

*

Die Tagung des Völkerbundes wird nach dem bisherigen Stand der Arbeiten nicht vor Mitte nächster Woche zu Ende gehen. Der Völkerbundsrat wird noch einige Tage länger beisammen bleiben.

*

Reichspräsident von Hindenburg stattete gestern Oberschlesien einen Besuch ab. Er wurde dabei von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

*

Die schweizerische Polizei deckte in Lugano eine faschistische Spitzelorganisation auf, deren Verzweigungen sich über die ganze Schweiz erstrecken soll.

*

An der chinesisch-japanischen Küste und in Florida haben Stürme katastrophale Verheerungen angerichtet.

*

Die Ausfahrt des „Grafen Zeppelin" ist auf heute nachmittag angesetzt worden. Da die allgemeine Wetterlage sich gegenüber gestern gebessert hat, ist die Ausfahrt in den ersten Nachmittagsstunden wahrscheinlich.

Der Reichspräsident in Oberschlesien

Eine Rundfahrt durch das ehemalige Abstimmungsgebiet

TU. Hindenburg, 18. Sept. Reichspräsident von Hindenburg ist gestern mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Berlin kommend um 7.20 Uhr in Oppeln eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich die Spitzen der Behörden sowie der Kommandeur des Wehrkreises, General Hasse, eingefunden. Unter dem Jubel der Bevölkerung erschien der Reichspräsident bald auf dem Bahnhofsvorplatz, wo ihm das Töchterchen des Oberpräsidenten Dr. Proske einen Blumenstrauß überreichte und ein Gedicht aufsagte. Alsdann schritt der Reichspräsident die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf Oberpräsident Dr. Proske den Reichspräsidenten in einer kurzen Ansprache begrüßt, der in der Erwiderungsansprache betonte, es sei schon lange sein Wunsch gewesen, Oberschlesien zu besuchen. Er freue sich, nunmehr das Versäumte nachholen zu können. Die Herren bestiegen hierauf die bereitgestellten Automobile, um unter den begeisterten Hochrufen der dicht gedrängten Menschenmenge die **Fahrt ins Industriegebiet** anzutreten. Bis zur Stadtgrenze bildeten die Oppelner Vereine, Innungen, Feuerwehr, Eisenbahner und Schüler Spalier.

Auf der Fahrt durch den Industriebezirk traf Reichspräsident von Hindenburg, überall von einer unübersehbaren Menschenmenge mit stürmischen Hochrufen begrüßt, gegen 11 Uhr auf dem Festplatze in Hindenburg ein, wo die Grundsteinlegung zum neuen Kinderheim vorgenommen wurde. Ein Chor leitete die Feier mit der Uraufführung eines dem Reichspräsidenten gewidmeten Werkes eines Hindenburger Komponisten ein. Oberbürgermeister Dr. Lukaschek begrüßte darauf den Reichspräsidenten in seiner Patenstadt. Der Reichspräsident erwiderte mit Dankesworten und führte dann die ersten drei Hammerschläge zur Grundsteinlegung des Kinderheimes.

Von Hindenburg fuhr der Reichspräsident nach der Grenzstadt Beuthen, wo er gegen 3/4 12 Uhr eintraf. Unterwegs fuhr er an der Grenze bei Rudahammer vorbei, wo die Chaussee unmittelbar an der polnischen Grenze entlang führt. Dreißig Meter von der Landstraße entfernt standen polnische Grenzzollbeamte mit dem Karabiner in der Hand. Auf dem Ringe in Beuthen wurde der Reichspräsident von einer ungeheuren Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Oberbürgermeister Dr. Knakrick entbot dem Reichspräsidenten den Willkommensgruß. Dem Reichspräsidenten wurde der Ehrentrunk der Stadt dargereicht und ihm zur Erinnerung an den Besuch das Bollwerk-Buch der Stadt Beuthen im Lederband überreicht. An dem Hindenburg-Gymnasium, in dem der Reichspräsident als Befehlshaber der Ostarmee im Jahre 1914 sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, wurde zur Erinnerung an den zweimaligen Besuch von damals und heute eine Gedenktafel angebracht.

Von Beuthen kommend traf der Reichspräsident gegen Mittag in Gleiwitz ein, wo ihm ebenfalls von der Bevölkerung herzliche Kundgebungen dargebracht wurden. Nach einer Rundfahrt durch die Hauptstraßen schritt der Reichspräsident vor dem „Haus Oberschlesien" die Front einer Hundertschaft der Schutzpolizei ab. Hiernach wurden dem Reichspräsidenten die führenden Persönlichkeiten des Industriebezirks vorgestellt.

Das deutsche Wehrproblem

Das Volksbegehren über das „Panzerkreuzerverbot" zugelassen.

TU. Berlin, 18. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 17. September auf den von mehr als 5000 Stimmberechtigten gestellten Antrag, ein Volksbegehren mit dem Kennwort „Panzerkreuzerverbot" für folgenden Gesetzentwurf zugelassen:

„Entwurf eines Gesetzes über das Verbot des Baues von Panzerschiffen und Kreuzern. Der Reichstag hat auf Volksbegehren das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrates hiermit verkündet wird: Einziger Artikel. Der Bau von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art ist verboten."

Nach der Verordnung beginnt die Eintragungsfrist am 3. Oktober und endigt am 16. Oktober 1928.

Keine Uebernahme neuer Lasten

Der Wirtschaftsausschuß des besetzten Gebietes gegen eine Dauerkontrolle

TU. Berlin, 18. Sept. Der Wirtschafsausschuß für die besetzten Gebiete mit dem Sitz in Koblenz hat durch seinen Vorsitzenden, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Kalle, dem Reichsminister für die besetzten Gebiete folgendes Schreiben zugehen lassen:

„In einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Wirtschaftsausschusses für die Besetzten Gebiete, die am Sonntag in Mainz stattfand und an der Vertreter der Handelskammern, der Handwerks- und Landwirtschaftskammern aus dem ganzen besetzten Gebiet teilgenommen haben, kam als einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß das besetzte Rheinland von der Reichsregierung erwarte, daß wegen einer früheren Räumung keinerlei über die heute schon bestehenden schweren Lasten hinausgehende neue Verpflichtungen, wie etwa die Einführung einer Dauerkontrolle zugestanden werden. Ehe Deutschland neue Opfer zugemutet werden, wolle das Rheinland lieber die Besatzungsnot bis zum Endtermin tragen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die ergebnislosen Räumungsverhandlungen in Genf

Eine Feststellung der deutschen Delegation.

In der Genfer Schlußbesprechung ist von der deutschen Delegation insbesondere zum Ausdruck gebracht worden, daß in Deutschland eine allgemeine Enttäuschung darüber herrschen werde, daß **in der Räumungsfrage nichts erreicht** worden sei. Dies müsse mit großem Nachdruck festgestellt werden. Eine Antwort von alliierter Seite ist auf diese deutsche Feststellung nicht erfolgt. **Von seiten der deutschen Delegation wird festgestellt, daß die Verhandlungen in Genf nicht abgebrochen worden sind, daß aber in der Räumungsfrage während der Genfer Verhandlungen zweifellos nichts erreicht worden ist.** Es wird daher den **weiteren diplomatischen Verhandlungen** vorbehalten bleiben, die Verhandlungen in Fluß zu erhalten, um zu einem Ergebnis zu gelangen. Der Optimismus der französischen Seite, die annimmt, daß bereits in wenigen Monaten Ergebnisse erzielt sein können, wird auf deutscher Seite keineswegs geteilt. Auch die Frage der **beiderseitigen Kontrolle der Rheinlandzone** ist in den Verhandlungen erwähnt worden. Sie besitzt jedoch nur geringe Bedeutung, da eine Kontrolle der französischen Grenzzone keinen praktischen Wert hätte. Zu der Frage, ob die Vereinigten Staaten zu der Sachverständigenkommission für die Reparationsfragen zugezogen werden sollen, wird von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß ohne Zweifel, wenn auf amerikanischer Seite der Wunsch hierfür bestehen sollte, ein Vertreter der Vereinigten Staaten zugezogen werden müsse. Zu den Fristen, zu denen die Gesamträumung auf der Grundlage der gegenwärtigen Verhandlungen erfolgen könne, ist in den Verhandlungen nichts erwähnt worden. Deutscherseits ist man der Ansicht, daß eine Gesamträumung des Rheinlandes naturgemäß auch eine **Rückkehr des Saargebiets** in sich schließen würde. Eine derartige Lösung sei auch schon in Thoiry vorgesehen worden.

*

In den Verhandlungen ist weiter festgestellt worden, daß eine Reihe von einzelnen Fragen noch der Klärung bedürfen, und zwar, welche Zusammensetzung die **Vergleichskommission** haben soll und ob sie aus Zivilbeamten oder aus Militärattachees bestehen soll. Diese Fragen sind völlig offen geblieben. Ein ins einzelne gehender deutscher Vorschlag ist in den Verhandlungen keineswegs gemacht worden. Diese offenen Fragen müssen daher auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen geklärt werden. Von deutscher Seite wird sodann weiter darauf hingewiesen, daß das amtliche Kommunique nur die Punkte aufzählt, über die eine Einigung erzielt worden ist.

Lord Cushendun über das Verhandlungsergebnis

Kontrolle über 1935 hinaus!

TU. **Genf**, 17. Sept. Lord Cushendun hat am Sonntag nach Abschluß der dritten Besprechung der sechs Mächte einigen maßgebenden englischen Journalisten eine offizielle Erklärung abgegeben, die gerade im gegenwärtigen Augenblick außerordentliche Bedeutung gewinnt, da sie über die offiziell ausgegebene Verlautbarung der letzten Zusammenkunft weit hinausgeht und das tatsächliche Ergebnis der Verhandlungen eindeutig darlegt. Die Erklärungen Lord Cushenduns, der in den Besprechungen der sechs Mächte den Vorsitz geführt hat, können kurz folgendermaßen zusammengefaßt werden:

1. Die Initiative für die weiteren Verhandlungen über die Rheinlandräumung, insbesondere über die Bedingungen, unter denen die Verhandlungen jetzt weiter fortgeführt werden können, liegt ausdrücklich bei der deutschen Regierung. Es ist jetzt Aufgabe der deutschen Regierung, Vorschläge über die Regelung der Reparationsfrage den Alliierten vorzulegen.

2. In der Reparationsfrage wünscht die englische Regierung, bei der Mobilisierung der deutschen Reparationsschuld die gleiche Summe zu erhalten, die England den Vereinigten Staaten zu zahlen hat.

3. Es ist in den Verhandlungen festgestellt worden, daß die Feststellungs- und Vergleichskommission nicht einen militärischen, sondern einen rein zivilen Charakter tragen soll. Jedoch ist nicht entschieden, ob Deutschland in dieser Kommission vertreten sein soll. Von französischer und belgischer Seite wird gegen eine Vertretung Deutschlands in dieser Kommission Einspruch erhoben.

4. Es ist festgestellt worden, daß die Kontrolle dieser Kommission sich auf die deutsche entmilitarisierte Rheinlandzone beschränken soll, nicht jedoch auf andere Gebiete des Rheinlandes und nicht auf französisches Gebiet. Es ist bisher nicht entschieden, ob die Dauer dieser Vergleichskommission mit dem Jahre 1935 ihren Abschluß findet oder ob die Kommission darüber hinaus bestehen soll. Von alliierter Seite wird gefordert, daß die Dauer dieser Kommission nicht begrenzt wird, jedenfalls über 1935 hinaus andauern soll.

5. Die Kommission der Finanzsachverständigen für die Regelung der Reparationsfrage soll so bald wie möglich eingesetzt werden. Die Verhandlungen über die Einsetzung der Vergleichskommission und über die Räumung des Rheinlandes sollen gleichzeitig geführt werden. Die Verhandlungen werden jedoch erst eröffnet, wenn Deutschland Vorschläge in dieser Hinsicht den Alliierten vorlegt.

L. Z. 127 steigt auch heute nicht auf?

Friedrichshafen (Eigener Drahtbericht), 18. Sept. Wie der Sonderberichterstatter der TU. von Dr Eckener erfährt, hat das Luftschiff wegen der unfreundlichen Wetterlage eine Fahrt im Laufe des gestrigen Montag nicht unternehmen können. Dr. Eckener hat die Ausfahrt daher vorläufig ganz abgesagt. Auch will Dr. Eckener abwarten, bis eine Klärung der strittigen Frage mit Berlin herbeigeführt ist, vorher wird eine Ausfahrt nicht stattfinden, so daß es noch durchaus unbestimmt ist, ob die Fahrt am heutigen Dienstag zur Ausführung kommen wird.

Aus aller Welt

Zusammenstoß zwischen Schnellzug und Lastkraftwagen.

Ein Schnellzug der Rheinbahn Krefeld-Düsseldorf stieß an einem Bahnübergang mit einem Lastauto zusammen. Die Bahn schleuderte den Lastwagen fort und riß ihn noch etwa 20 Meter mit. Der Kraftwagenführer wurde erheblich, der Mitfahrer leichter verletzt. Ferner erlitten der Führer des Straßenbahnzugs und drei Fahrgäste Verletzungen.

Die Person des Eilzugmörders festgestellt.

Aus Harburg-Wilhelmsburg wird berichtet: Die Ermittlungen der hiesigen Landeskriminalpolizeistelle haben ergeben, daß als Täter bei dem Raubmord im Eilzug Hamburg-Bremen der Gelegenheitsarbeiter und angebliche frühere Kunstschüler Emil Hopp, geboren am 19. Januar 1888 in Lindau Kreis Ploen in Frage kommt. Hopp wird von der Staatsanwaltschaft Niedeck noch steckbrieflich verfolgt. Er ist wiederholt wegen schweren Diebstahls im Rückfall und wegen Betruges vorbestraft u. a. auch mit Zuchthaus.

Die deutsche Sprache im Baltikum.

In Kowno fand kürzlich eine Konferenz der Lehrer der baltischen Staaten statt, in der vor allem über die Frage der ersten Fremdsprachen in den Schulen verhandelt wurde. Die Letten und Esten bezeichneten das Deutsche als die wichtigste moderne Sprache für die baltischen Schulen und forderten ihre Einführung als wichtigste Fremdsprache. Die litauischen Vertreter setzten sich dagegen für die Notwendigkeit der englischen Sprache ein. Die Konferenz kam schließlich zu dem Ergebnis, daß die deutsche Sprache an erster Stelle stehen müsse.

Unfall eines französischen Postflugzeugs.

Ein Postflugzeug, das vor Le Havre die Post von dem französischen Atlantikdampfer Isle de France nach Paris bringen sollte, ist ins Meer gestürzt. Die Flieger konnten unverletzt von einem Dampfer geborgen werden; das Flugzeug ist verloren.

Aus Württemberg

Bildung eines Landeskomitees zum Volksentscheid gegen den Panzerkreuzerbau.

Letzte Woche fand eine Sitzung von 30 Vertretern der verschiedensten Organisationen in Stuttgart statt, die sich mit der Bildung eines Komitees zum Volksentscheid gegen den Panzerkreuzerbau und Kriegsgefahr befaßte. Es wurde ein Landeskomitee gebildet, dem u. a. folgende Organisationen beitraten: Freie Turnvereinigung Cannstatt, Christlich-soziale Reichspartei, Kommunistische Partei und Jugend-Verband, Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Arbeiter-Esperanto-Bund Stuttgart, Touristenverein, die Naturfreunde Stuttgart und Cannstatt, Freie Sängervereinigung Stuttgart-Ost, Arbeiter-Radio-Bund Stuttgart, Arbeiter-Radfahrerbund Stuttgart-Heslach, Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, außerdem eine Reihe anderer Organisationen und Großbetriebe. Es wurde vollste Einmütigkeit in den zu beschreitenden Wegen zur Durchführung des Volksentscheids erzielt und eine engere Leitung gewählt, die sich in den nächsten Tagen endgültig konstituieren wird. In der Diskussion wurden entscheidende Anregungen gegeben. Das Komitee wird seine Arbeiten sogleich beginnen.

Der Wohnungsbau in Württemberg

Auf dem 66. Verbandstag der württ. Gewerbevereine in Heidenheim hielt Ministerialrat Aichele einen sehr beachteten Vortrag über den Wohnungsbau in Württemberg. In seiner Einleitung gab der Vortragende eine soziale und wirtschaftliche Begründung des Wohnungsbaues, wobei er darauf hinwies, daß die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung eine der wichtigsten inneren Fragen sei. In Württemberg belaufe

Der Seewolf.

Von Jack London.

35) (Nachdruck verboten.)

Aber da warf ich dem Kanaken, Wolf Larsen vorn Keerfot das Tau zu. Beide Taue waren in einem Nu eingehakt und die drei Männer nahmen gewandt den richtigen Augenblick und sprangen gleichzeitig an Bord des Schoners. Als die „Ghost" sich jetzt seitwärts überlegte, wurde das Boot an der Schiffswand aus dem Wasser gehoben, und ehe wir wieder hinüberkrengten, hatten wir es schon an Bord geheißt und kieloben auf das Deck gelegt. Ich bemerkte, daß Kerfoots linke Hand von Blut troff. Sein Mittelfinger war zerquetscht worden. Aber er gab kein Zeichen des Schmerzes von sich und half uns mit der rechten Hand, das Boot auf seinem Platz festzumachen.

„Bring' den Klüver rüber, Oofty!" befahl Wolf Larsen, als wir eben mit dem Boot fertig waren. „Kelly, komm nach achtern und laß das Großsegel locker! Und du, Kerfoot, geh nach vorn und sieh, was aus Köchlein geworden ist! Herr van Weyden, gehen Sie nach oben und schneiden Sie alles lose Zeug weg, das Ihnen in die Quere kommt!"

Und nachdem er seine Befehle erteilt hatte, sprang er in seiner eigentümlichen tigerhaften Weise nach achtern zum Rade. Die „Ghost" lag fast ganz auf der Seite und die Masten standen parallel zum Wasser, so daß ich, wenn ich das Deck der „Ghost" sehen wollte, nicht hinunter, sondern beinahe im rechten Winkel blicken mußte. Aber ich sah das Deck gar nicht, denn dort, wo es hätte sein sollen, war nichts als kochendes Wasser, aus dem nur zwei Masten herausragten. Einen Augenblick war die „Ghost" ganz unter dem Meere begraben. Als sie jetzt allmählich vor den Wind ging und der seitliche Druck geringer wurde, richtete sie sich langsam auf und ihr Deck durchbrach wie ein Walrücken die Meeresfläche.

Dann rasten wir über die wilde, stürmische See, während ich wie eine Fliege in den Salingen hing und nach den anderen Booten ausspähte. Nach einer halben Stunde sichtete ich das zweite. Es trieb kieloben und Jock Horner, der dicke Louis und Johnson klammerten sich verzweifelt daran fest. Diesmal blieb ich in der Takelung und es gelang Wolf Larsen, beizudrehen, ohne den Halt zu verlieren. Wie zuvor trieben wir hin. Taljen wurden festgemacht und Taue den Männern zugeworfen, die wie Affen an Bord kletterten. Das Boot selbst wurde, als es an Bord gezogen wurde, an der Schiffswand zerschmettert.

Wieder drehte sich die „Ghost" in den Wind und diesmal tauchte sie so tief ins Meer, daß ich einige Sekunden dachte, sie würde nie wieder zum Vorschein kommen. Selbst das Steuerrad, das ein ganz Teil höher als das Mitteldeck angebracht war, verschwand immer wieder unter den Wellen. In solchen Augenblicken hatte ich ein seltsames Gefühl, allein mit Gott zu sein, allein mit ihm

Es folgten zwei Stunden furchtbarer Anstrengung.

und dem Chaos, das seinen Zorn verursacht hatte. Dann tauchte das Rad wieder auf und dahinter die breiten Schultern Wolf Larsens, seine Hände, die in die Spaken griffen und den Schoner in den Kurs zwangen, den er wollte.

Wie zuvor schwang sich die „Ghost" aus dem Schlund herauf, hob ihr Deck über das Wasser und jagte vor dem heulenden Sturm dahin. Es war jetzt halb sechs, und eine halbe Stunde später, als das letzte Tageslicht einem unheimlichen, trüben Zwielicht wich, sah ich das dritte Boot. Es trieb kieloben und von der Mannschaft war nichts zu sehen. Wolf Larsen wiederholte sein Manöver, hielt ab, drehte dann nach Luv und ließ sich hintreiben. Aber diesmal verfehlte er das Boot um vierzig Fuß und es trieb vorbei.

Es war Hendersons Boot und zugleich mit ihm hatten wir Holyak und Williams, einen der Vollmatrosen, verloren. Über ihr Schicksal konnte kein Zweifel herrschen, aber das Boot schwamm hier, und Wolf Larsen wollte noch einen verwegenen Versuch machen, es wiederzuerlangen. Ich war aufs Deck heruntergekommen und sah, wie Horner und Kerfoot vergebens gegen den Versuch protestierten.

„Bei Gott! Ich lasse mir mein Boot nicht stehlen — und wenn die ganze Hölle los wäre!" rief er laut, und obgleich wir alle vier die Köpfe zusammensteckten, um besser zu hören, klang seine Stimme nur schwach und wie aus ungeheurer Ferne.

„Herr van Weyden!" rief er und ich hörte seine Stimme wie ein schwaches Flüstern, „bleiben Sie mit Johnson und Oofty am Klüver. Die andern achtern an die Großschoot! Los oder ich fahre geradeswegs mit euch in die andere Welt! Verstanden?"

Und da er das Ruder hart umlegte und die „Ghost" sich drehte, blieb den Jägern nichts übrig, als zu gehorchen. Wie groß die Gefahr war, kam mir zum Bewußtsein, als ich nochmals unter den Seen begraben wurde. Ich verlor den Halt und wurde über Bord ins Meer gefegt. Schwimmen war unmöglich, aber ehe ich sinken konnte, war ich schon wieder zurückgeschwemmt. Eine starke Hand packte mich, und als die „Ghost" wieder auftauchte, sah ich, daß ich mein Leben Johnson verdankte. Er spähte ängstlich umher und ich bemerkte, daß Kelly, der im letzten Augenblick nach vorn gekommen war, fehlte.

Wolf Larsen hatte das Boot verfehlt, die Lage hatte sich geändert, und so mußte er seine Zuflucht zu einem anderen Manöver nehmen. Da wir mit dem Wind und allen Segeln nach Steuerbord liefen, kam er herum und halste backbord zurück.

Es war jetzt so dunkel, daß man kaum etwas sehen konnte. Wolf Larsen aber führte, wie durch einen unfehlbaren Instinkt getrieben, das Ruder und wir trieben geradeswegs auf das Boot zu, das, freilich arg beschädigt, an Bord geheißt wurde. Es folgten zwei Stunden furchtbarer Anstrengung. Wir alle an Bord — zwei Jäger, drei Matrosen, Wolf Larsen und ich — refften zuerst den Klüver, dann das Großsegel.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sich die Zahl der fehlenden Wohnungen auf rund 21 000. Auch wenn man von diesem Betrag einen nicht unerheblichen Abstrich mache, in Rücksicht auf gewisse wirtschaftliche Verhältnisse, so bleibe immerhin ein Fehlbetrag von 15 000 Wohnungen. Daneben sei ein jährlicher Neubedarf an Wohnungen, insbesondere für neue Haushalte in Höhe von 5000 Wohnungen zu berücksichtigen. Man komme damit auf **ein Landesbauprogramm von mindestens 7000 bis 8000 Wohnungen**, wenn man davon ausgehe, den Fehlbetrag gleichmäßig etwa bis 1934 aufgeholt zu haben. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 18. September 1928

Auszeichnung.

Dem Kommandanten der Freiw. Feuerwehr Unterreichenbach, Emil Seeger, Löwenwirt, ist durch Ministerialentschließung für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr das Feuerwehrdienstzeichen verliehen worden. Im Anschluß an die Sonntags-Hauptübung wurde das Ehrenzeichen nebst Verleihungsurkunde dem Ausgezeichneten durch Schultheiß Karch mit Worten der Anerkennung ausgehändigt und die Feuerwehrmitglieder zur Nacheiferung aufgefordert.

Versammlung des Bezirksobstbauvereins in Althengstett.

Am vergangenen Sonntag hielt der Bezirksobstbauverein im Gasthaus zum Hirsch in Althengstett eine gut besuchte Versammlung ab. Nach einleitenden Worten des Vorstands, Oberpräzeptor Baeuchle-Calw, über die große Bedeutung des Obstbaus in der Landwirtschaft hielt Oberamtsbaumwart Widmann einen Vortrag über neuzeitlichen Obstbau. Zur Forderung neuer Wege im Obstbau gehören Anbauspezialisierung, Beschränkung und Einheitlichkeit in der Sortenwahl, zielbewußter, planmäßiger, fachmännischer Betrieb, richtige Ernährung und Pflege der Bäume; durchgreifende Schädlingsbekämpfung, sachliche, sorgfältige Ernte und streng reelle Sortierung. Der Vorstand verbreitete sich sodann des Näheren über Sortenkenntnis, Baumformen, Marktware, Wandbedeckung und Blumenschmuck. Beiden Rednern, die aus der Praxis schöpften und daher aus praktischen Erfahrungen sprechen konnten, wurde für ihre interessanten und sachgemäßen Ausführungen großer Beifall zu teil. Die Aussprache, an der sich verschiedene Obstzüchter beteiligten, war sehr rege und ansprechend. Eine stattliche Anzahl von Obstzüchtern trat dem Verein als Mitglied bei. Durch die Veranstaltung ist sicher die Sache des Obstbaus auch in Althengstett wesentlich gefördert worden.

Neue Frühzugverbindung auf der Strecke Wildberg—Calw im Winterfahrplan 1928-29.

Für die Schüler der Lehranstalten und Fachschulen, für die in kaufmännischer und gewerblicher Ausbildung begriffene Jugend, sowie für einen Teil der Arbeiterschaft, soweit diese täglich mit dem Zug aus der Richtung Wildberg kommend um 6 Uhr 34, also reichlich fünfviertel Stunden vor Arbeitsbeginn, in Calw einzutreffen pflegen, ist im Winterfahrplan eine neue sehr günstige Zugsverbindung geschaffen. Auf Antrag beteiligter Kreise wird — zunächst einmal für diesen Winter — in der Zeit vom 7. Oktober bis 22. Dezember und vom 8. Januar bis 27. März 1929 werktags ein Verwaltungssonderzug nach Calw gefahren: Wildberg ab 7.27, Talmühle 7.34, Bad Teinach 7.39, Calw an 7.45. Zu diesem Zug sind Ergänzungskarten zu lösen, die für alle Personen, ob mit einfacher Fahrkarte, Monatskarte oder Wochenkarte versehen, zu haben sind. Hierzu ist zu bemerken, daß die Reichsbahndirektion sich zur Einführung dieses Zugs zunächst eben nur gegen Ersatz gewisser Kosten bereitfinden ließ. Diese (pro Zug betragen sie täglich 12 RMk.) mußten auf obige Weise umgelegt werden, wobei der Bezirksrat Calw in höchst entgegenkommender Weise sich zur Aufbringung der Garantiesumme bereit erklärt hat, in der Voraussetzung, daß die neue Verbindung möglichst allgemein benützt wird, so daß die Unkosten, womöglich auch der Zuschlag für die Reisenden, sich in absehbarer Zeit ermäßigen lassen. Es gilt nun, in diesem Winter zu zeigen, daß die Bahnorte sowie die umliegenden Gemeinden gewillt sind, diesen Zug zu halten, der so große Vorteile für die auswärtigen Schüler und Schülerinnen, welche die vielen Lehranstalten Calws, Höhere und Handels-Schulen, Fachschulen, Kontore, Frauenarbeits- und Nähschulen besuchen, wie auch für den Arbeitsverkehr im Winter bringt.

Brief aus Gechingen.

Am Sonntag hielt der nunmehr die Gemeinde verlassende Pfarrer Grundgeiger seine Abschiedspredigt im Gechinger Gotteshaus. Die Gemeindeglieder hatten sich hierzu zahlreich eingefunden und bekundeten damit ihre Hochachtung und Liebe für den treuen Seelsorger, der 15 Jahre lang in der Gemeinde seines Amtes gewaltet. Der Gottesdienst wurde durch einen Gesangsvortrag des Kirchenchors unter Leitung von Hauptlehrer Grözinger festlich gestaltet. Am Nachmittag brachte der Musikverein dem Scheidenden, der stets ein Freund und Förderer der Musik war, ein Ständchen im Pfarrgarten, während dessen der Vorstand des Vereins Karl Riehm ihm ein schönes Andenken überreichte. — Die Landwirtsehefrau Pauline Groß geb. Breitling geriet beim Futterschneiden mit der rechten Hand in die Maschine und erlitt hierbei starke Quetschungen. Die Verletzte wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Abschiedsfeier in Neuweiler.

Vergangenen Samstag versammelte sich in Neuweiler im „Lamm" eine stattliche Anzahl Lehrer und Lehrersfrauen des „Calwer Waldes", um sich von 2 Familien ihres Kreises zu verabschieden. Oberlehrer Wilhelm Reiff verzieht dieser Tage von Neuweiler nach Reutlingen und Hauptlehrer Gaiser von Oberhaugstett nach Riedenberg bei Stuttgart. Zwei markante Persönlichkeiten scheiden damit aus dem Bezirk. Verschiedene Ansprachen in ernster, heiterer und poetischer Form brachten die Wertschätzung zum Ausdruck, die die beiden Lehrer mit ihren Kollegen genossen. Auch Schulrat Knödler, der Vorstand des Bezirksschulamtes Nagold, feierte in längeren Ausführungen die Verdienste der Scheidenden. Oberlehrer Reiff, der einer bekannten Lehrerfamilie entstammt, war 22 Jahre in Neuweiler tätig. Viele Jahre hindurch hatte er die Schule, die bis zu 124 Schüler zählte, als einziger Lehrer zu betreuen. Sein pädagogisches Geschick ließ ihn alle Schwierigkeiten überwinden. Unter ihm erstellte die Gemeinde ein neues, prächtiges Schulhaus, das Reiff im Laufe der letzten Jahre mit einer vorbildlichen Lehrmittelsammlung versah. Unermüdlich war er auf Förderung seiner Schule und auf seine eigene Weiterbildung bedacht. Als dem Leiter einer pädagogischen Arbeitsgemeinschaft sowie einer Lichtbildzentrale ist ihm die Lehrerschaft des Bezirks viel Dank schuldig. Auch der zweite Scheidende, Hauptlehrer Gaiser, Oberhaugstett, war weithin bekannt als tüchtige Lehrkraft, insbesondere als geschickter „Bastler" von Lehrmitteln. Als guter Chordirigent holte er dem Neubulacher Liederkranz manchen ersten Preis. Die besten Wünsche begleiten beide Lehrer mit ihren Familien in ihre neue Heimat.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ueber Norddeutschland liegt der Kern eines Hochdrucks. Für Mittwoch und Donnerstag ist vorwiegend trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

*

SCB. **Pforzheim**, 17. Sept. Am Samstag nachmittag entstand in einem Autoschuppen in der Kriegsstraße in Dillweißenstein anscheinend durch Explosion von Brennstoff ein Brand, der von der Dillweißensteiner Weckerlinie gelöscht wurde. Der Schuppen, in dem sich auch Holzvorräte befanden, ist völlig abgebrannt, auch ein Lastauto wurde ein Raub der Flammen. Der Brand brachte das nebenan befindliche Wohnhaus ebenfalls in Gefahr. Die Hitzewirkung war außerordentlich stark, im Nebenhause sprangen und schmolzen die Fensterscheiben. Ein an dem Lastauto arbeitender Mann konnte sich noch rechtzeitig und unverletzt in Sicherheit bringen. Der entstandene Schaden ist sehr beträchtlich.

SCB. **Enzklösterle** O.A. Neuenbürg, 17. Sept. Paul Zipperlen, Besitzer des Gasthofes zum „Waldhorn" hier, hatte das seltene Fischerglück, am letzten Donnerstag in seinem Fischwasser, der zurzeit nicht hohen Enz, oberhalb Nonnenmiß eine Bachforelle im Gewicht von 10½ Pfund und 72 Zentimeter Länge zu fangen.

SCB. **Horb a. N.**, 17. Sept. Am Sonntag vormittag wäre die Bildechingersteige beinahe wieder der Schauplatz eines schweren Unfalls geworden. Gerade zu der Zeit, da die Besucher des evangelischen Gottesdienstes auf dem Heimweg begriffen waren, kam ein mit zwei Mann besetztes Motorrad die Bildechingersteige herunter. Auf der abschüssigen Bahn verlor das Motorrad jeden Halt. Durch Schreien und Rufen aufmerksam geworden, konnten sich in letzter Minute die Straßenpassanten in Sicherheit bringen. Das Motorrad fuhr am Anwesen von Friseur Raible auf ein Eisengitter auf. Ohne dieses Gitter wäre das Motorrad unbarmherzig in den Graben gestürzt. So konnte der Anprall noch gemindert und großes Unglück verhindert werden. Die Motorradfahrer kamen dabei mit leichten Verletzungen noch davon.

SCB. **Eltingen** O.A. Leonberg, 17. Sept. Bei der gestrigen Schultheißenwahl haben von 1779 Wahlberechtigten 1462 abgestimmt. Stimmen erzielten Beeb 1043, Neuhaus 394 und der komm. Landtagsabgeordnete Schneck 16. Der bisherige Amtsverweser Beeb ist also mit großer Mehrheit aus der Wahl hervorgegangen.

SCB. **Friedrichshafen**, 17. Sept. Trüb und regnerisch begann der heutige Tag. Dabei herrschte ein Ostwind, der das Herausbringen des Luftschiffes aus der Halle sehr erschwerte. Infolge dieser Mißlichkeiten entschloß sich Dr. Eckener, auf einen Aufstieg am Montag zu verzichten. Für Dienstag oder Mittwoch hofft man aber auf günstigeres Wetter, denn man glaubt, daß sich bis dahin der nördliche Hochdruck auch hier geltend machen werde. Der heutige Tag soll im übrigen dazu dienen, gewisse Fragen, die mit Berliner amtlichen Stellen noch zu erledigen sind, ins reine zu bringen. Die Genehmigung für Aufstiege mit Benzin als Betriebsstoff liegt vor. Man ist überzeugt, daß auch die Genehmigung für das neue Triebgas, das nach den Erprobungen des Luftschiffbaues noch viel sicherer ist, demnächst erteilt werden wird. Dieses neue Triebgas soll dann bei den großen Fahrten Verwendung finden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,47
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,85

Börsenbericht.

SCB. **Stuttgart**, 17. Sept. Die Börse hatte auch heute sehr ruhiges Geschäft, aber die Kurse konnten teilweise etwas anziehen.

Berliner Produktenbörse vom 17. September.

Weizen märk. 208—211; Roggen märk. 212—214; Gerste 232—252; dto. 202—212; dto. schles. 200—208; Hafer märk. 191—201; Mais loko Berlin 205—207; Weizenmehl 26 bis 29,50; Roggenmehl 27,50—30; Weizenkleie 14—14,25; Roggenkleie 14,25—14,50; Raps 328—330; Viktoriaerbsen 41—50; Rapskuchen 19—19,40; Leinkuchen 23—23,30, Soyaschrot 20,70 bis 21,40; Kartoffelflocken 21—21,50; weiße Kartoffeln 2,20 bis 2,60; dto. rote 2,40—2,80; dto. gelbfl. 2,60 bis 3,—. Allgem. Tendenz: fest.

Landesproduktenbörse

SCB. **Stuttgart**, 17. Sept. Das starke Angebot im Inlandsgetreide hat nachgelassen, da die Landwirte mit Feldarbeiten beschäftigt sind. Trotz etwas höheren Auslandskursen sind die Preise unverändert. Es notierten je 100 Kilogramm: Auslandsweizen 25.25—27.50 (unv.), württ. Weizen 23.75—24.25 (unv.), Sommergerste 26—27 (unv.), Roggen 23 bis 23.75 (unv.), Hafer 21.50—22.50 (unv.), Wiesenheu 7.50 bis 8.50 (unv.), Kleeheu 9—10 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4—5 (4.50—5.50), Weizenmehl 35—35.50 (unv.), Brotmehl 27 bis 27.50 (unv.), Kleie 13.75—14 (14.25—14.50) Mark.

Weilderstadter Marktbericht.

Schweinemarkt: Zufuhr 82 Stück Läuferschweine; Preis 65—145 ℳ pro Paar; 140 St. Milchschweine, 38—64 ℳ pro Paar. Handel gedrückt; Preise nachgiebig. — Viehmarkt: Zufuhr: 32 Stück Ochsen, 28 Stück Stiere, 85 Kühe, 80 Kalbinnen, 105 Stück Einstellvieh; Preis: Ochsen 500 bis 800 ℳ pro Stück, Stiere 280—550 ℳ pro St., Kühe 245 bis 520 ℳ pro St., Kalbeln 340—620 ℳ pro St., Einstellvieh 118—310 ℳ pro Stück. Handel flau. — Saatenmarkt: Weizen 14—15,50, Dinkel 10,50—12 ℳ pro Zentner. Handel flau.

Hopfenpreise im Bezirk Calw.

In Simmozheim wurde ein Kauf bei einem Quantum von mehreren Zentnern zu 170 ℳ der Zentner abgeschlossen. In Ostelsheim fordern die Produzenten für schöne Ware 180 ℳ für den Zentner.

In Gechingen ist das ganze Hopfenerzeugnis zu 170 und 175 ℳ der Zentner verkauft worden. Die Ware ist sehr schön, die Menge schlug aber zurück.

Schweinepreise.

Herrenberg: Milchschweine 25—35, Läufer 40—56 ℳ — Ravensburg: Ferkel 23—31, Läufer 35—40 ℳ — Saulgau: Ferkel 27—33, Läufer bis 78 ℳ — Rottweil: Milchschweine 15—27, Läufer 45 ℳ.

*

Die amtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlustkosten in Zuschlag kommen. D. Schriftltg.

Chr. Paul Rau, Wildberg
empfiehlt
Obstmühlen und -Pressen
in anerkannt solider und zweckmäßiger Ausführung

Immer daran denken:
Henko
ist besser!
Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

Als Selbstverlader sind wir in der Lage 100-300 Zentner-Ladungen in bekannt. Qualitäten
prima saure einheim. Mostäpfel und prima gelbfleischige Speisekartoffeln
zum niedrigsten Tagespreis zu liefern.
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Tel. 2.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsgericht Calw

Im **Handelsregister** wurde am 17. September 1928 bei der Kommanditgesellschaft Christ. Ludw. Wagner, Strickwarenfabrikation in Calw eingetragen:

„Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma nebst den den Herren Adolf Groß, Christian Trautwein, Albert Baur, Heinrich Mayer und Georg Kopf erteilten Prokuren erloschen."

Die unentgeltliche Beratung Lungenkranker findet in der Sprechstunde der

Tuberkulosenfürsorgestelle

am **Mittwoch, den 19. September nachm. 2—1/4 Uhr,** in der Wohnung des Oberamtsarztes in der Schillerstraße statt.

Am Freitag, den 21. September abends 8 Uhr wird

im Saal des Gasthauses „zum Rößle" in Calw

Landtagsabgeordneter

Bausch-Korntal

im Auftrag des Christlichen Volksdienstes über das Thema sprechen:

„Der Christliche Volksdienst, seine Tätigkeit bei der Regierungsbildung in Württemberg und seine Aufgaben im Landtag"

Alle Freunde des Christl. Volksdienstes und solche, die es werden wollen, — Männer und Frauen — auch aus dem Bezirk, sind herzlich und dringend eingeladen

Der Christliche Volksdienst
Ortsgruppe Calw

Alzenberg.

Grundstücksversteigerung.

Die Eheleute **Friedrich Seidt** hier, bringen wegen anderweitigem Unternehmen ihre auf hiesiger Markung belegenen Grundstücke im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar.

		Brandvers. Anschlag
Geb. Nr. 10. 1 dreistock. 2 Familienwohnhaus mit Stallung, Backofen, Hofraum	1 a 86 qm	8 800 Mk.
Geb. Nr. 10a Scheuer, Schuppen und Keller	90 qm	2 280 Mk.
Parz. Nr. 18 Gras- und Baumgarten (beim Haus)	9 a 0,7 qm	
Parz. Nr. 120 Wiese i. Gütle	31 a 25 qm	
Parz. Nr. 90 1/2tel Acker in Koovückern unabgeteilt an	93 a 81 qm	

Das Anwesen ist günstig gelegen und die Gebäude sind gut erhalten. Besichtigung jederzeit gestattet.

Versteigerungstermin: **Samstag, den 22. Sept. 1928 nachmittags 3 Uhr im Rathaus.**

Zuschlag wird vorbehalten, nach Umständen findet auch ein zweiter Termin statt.

Den 18. September 1928

Ratsschreiber: Nothacker.

Heute abend 8 Uhr treffen sich alle **30er** zu einer weiteren **Besprechung** bei unserer Altersgenossin

Lina Pfrommer oberes Ledereck.

Billige

Eier

10 St. 1.30 u. 1.40

Tomaten

10 Pfd. 1.90

bei

Wurster

am Markt.

Siemens-Taschenlampen-Batterien

Hülsen und Birnen
liefert an Wiederverkäufer

Otto Aydt,
Großhandlg. Pforzheim
Holzgartenstraße 8

Strümpfe

aller Art **zum Anstricken** sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei

Geschwister Stanger
Obere Marktstraße 23

Für 1. Oktober fleißiges zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haushalt

gesucht.

Ernst Gengenbach,
zum „Herzog Eberhard"
Bad Liebenzell.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

welches schon gedient hat, nicht unter 17 Jahren, in einen kleinen Haushalt

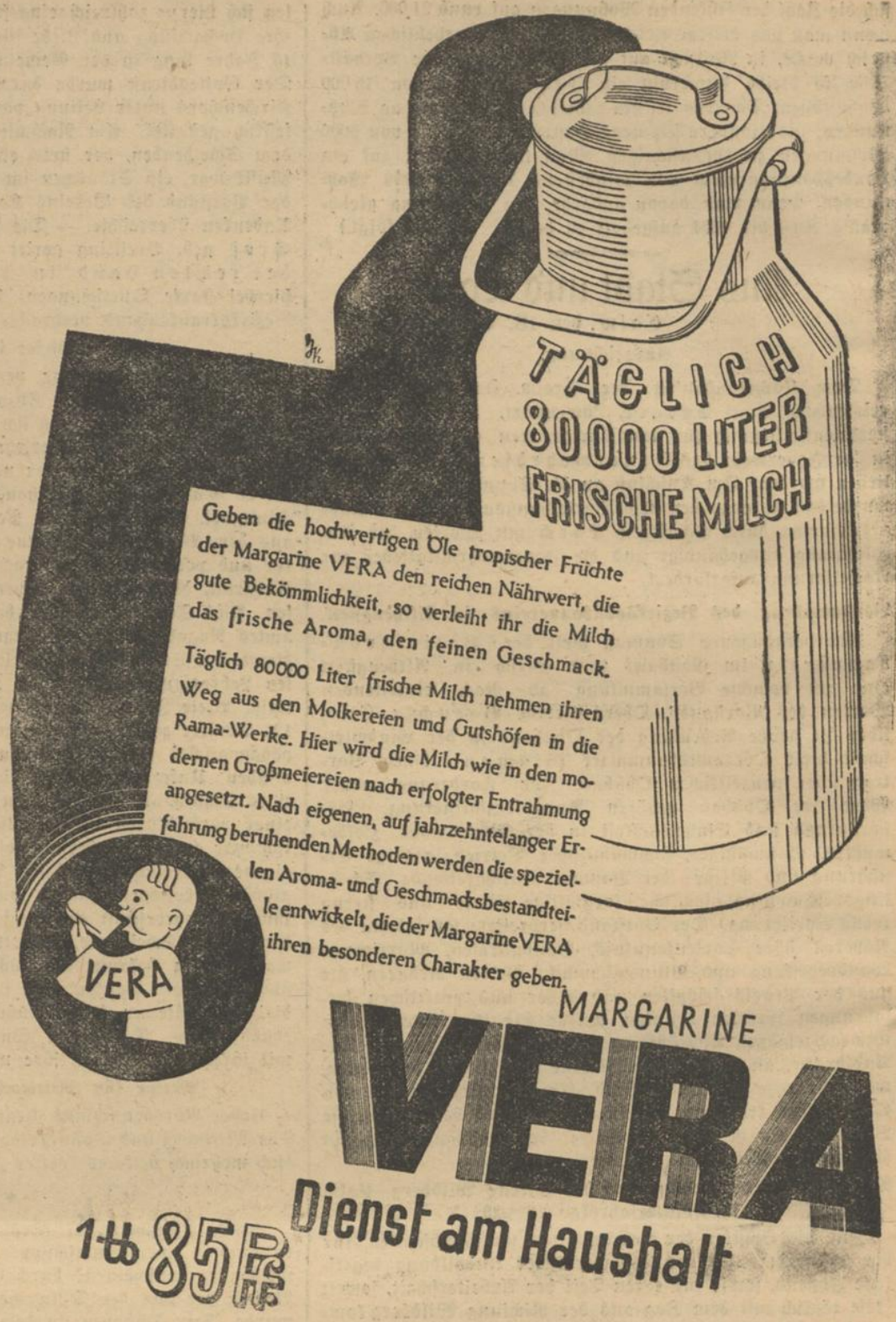
auf 1. Oktober 1928 gesucht.

Frau Proßkfm **Wildberg**
Telefon 8.

Ovalfaß

220 lt. haltend, fast neu billig zu verkaufen.

Julius Dagne
Untere Marktstr. 82.



Bad Liebenzell, 17. September 1928.

Todesanzeige

†

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Pfeiffer

geb. Haug

heute früh 5 Uhr nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 35 1/2 Jahren im Bezirkskrankenhaus Calw sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte: **Hermann Pfeiffer**
Rottenführer
mit Kindern Paula und Helene.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr vom Trauerhaus aus.

Deutscher Frauenmissions-Gebetbund.

Am kommenden **Mittwoch, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr,** findet **im Bachzimmer des Evangel. Vereinshauses** ein

Missions-Vortrag

v. Frl. Dr. Soenderop, Missionsärztin d. D. F. M. B., vor kurzem aus China zurückgekehrt

statt. Freunde der Sache sind dazu herzlich eingeladen.

D. F. M. B. Calw.

Hirsau, den 17. September 1928.

Todesanzeige

†

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Reutter

Maurermeister

nach kurzem, schweren Krankenlager im Alter von 51 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Marie Reutter, geb. Bertsch
mit Kindern

Beerdigung am Mittwoch, den 19. Sept. nachmittags 3 Uhr

NEU EINGETROFFEN!!!

Damen-Mäntel in Ottomané u. Engl. Stoffarten
Mk. 24.50, 28.-, 35.-, 38.-, 42.-, 48.-, 55.-, 60.- und Mk. 70.-

Kindermäntel, Damenkleider, Sweater-Anzüge
von Mk. 11.50 an von Mk. 8.—Mk. 40.- von Mk. 7.90 — Mk. 13.-

Manchester-Anzüge für Knaben von Mk. 11.50 — 20.-

Matrosen-Anzüge, Cheviot, in allen Grössen

Gestrickte Knaben-Anzüge Mk. 9.75 und höher

Großes Lager in Herren- u. Burschen-Anzügen

Herren- und Burschen-Mäntel, größte Auswahl vom billigsten bis zum elegantesten

Ein Posten Kostüm-Röcke, jedes Stück zum Aussuchen Mk. 2.50

Geschwister Kleemann

Obere Biergasse

!! Beachten Sie bitte unsere Schaufenster !!

Geschäftsanzeige

Nach Fertigstellen des Evang. Vereinshauses erlaube ich mir einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung höflichst mitzuteilen, daß ich nun ein

eigenes Geschäft weiterführe.

Mein Bestreben wird sein, meine werte Kundschaft aufs beste zu bedienen bei pünktlicher, saubersten Arbeit u. angemessenen Preisen

Um gütigen Zuspruch bittet:

Wilh. Weber, Malergeschäft

Wohnung: Evangl. Vereinshaus.

Inserieren bringt Erfolg!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw